

Basel III – Ende der regionalen Kreditwirtschaft

Risikoerfassung und
Risikomessung in der
Bankbilanz

5. Magdeburger
Finanzmarktdialog
Magdeburg,
07. Juni 2012

Problemstellung

Die Finanzmarktkrise 2008/09 verursachte einen Schaden von 10.500 Milliarden Dollar ... Für jeden Erdenbewohner belaufen sich die Kosten damit auf etwas mehr als 1.500 Dollar (Spiegel online 28.09.2009).

„Bei ausreichender Eigenkapitalausstattung der Finanzmarktakteure hätte es keine Finanzkrise gegeben.“ (Otte, 2010)

Die Finanzaufsicht reagiert mit Basel III auf diese Vorwürfe – die ersten Einschätzungen sind zwiespältig:



„Die getroffenen Regelungen sind als richtiger Schritt zu begrüßen.“ (Otte, 2010)

„Der Baseler Ausschuss hat ein ausgewogenes Rahmenwerk vorgelegt. Es stärkt die Systemstabilität erheblich“. (Ortgies, 2012)



Basel III wird „die weltweite Stabilität des Finanzsystems nicht erhöhen, gleichzeitig jedoch für den Finanzplatz Europa beträchtliche internationale Wettbewerbsnachteile nach sich ziehen“. (ArGe Mittelstand, November 2011)

Und wer hat Recht?

Hauptbereiche der Reform von Basel III

Kapitalreform

- Erhöhung der **Eigenkapitalquote** (und Qualitätsverbesserung der Kapitalbasis)
- Deckelung der **Leverage Ratio** zur Begrenzung der Höchstverschuldung

Liquiditätsreform

- Kurzfristig: **Liquidity Coverage Ratio**
- Langfristig: **Net Stable Funding Ratio**
- Verbessertes Monitoring und Stresstesting

Verbesserung der Stabilität des Finanzsystems

- Anreize zur Nutzung zentraler Gegenparteien statt OTC
- Höhere Anforderungen für Geschäfte mit Großfinanzinstitutionen
- Bedingtes Kapital

Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

Kapitalreform

1a. Qualitätsverbesserung des Eigenkapitals



- **Binsenweisheit:** In Krisenzeiten sichert genügendes Eigenkapital das Überleben des Unternehmens.
- **Problem:** In der Finanzmarktkrise reichte die Eigenkapitaldecke der Banken nicht aus.

- Das Eigenkapital war nicht in ausreichendem Umfang vorhanden.
- Das vorhandene Eigenkapital hatte nicht die erforderliche Haftungsqualität.

- **Lösung:** Um die Verlustgefahr zu reduzieren, sind Qualität und Quantität des Eigenkapitals zu erhöhen.

Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

Kapitalreform

1a. Qualitätsverbesserung des Eigenkapitals

Die Lösung durch Basel III im Überblick

Kapitalausstattung im Vergleich		
	alte Regelung	Basel III
Hartes Eigenkapital	2,0%	4,5%
Zusätzliches Kernkapital	2,0%	1,5%
Zwischensumme	4,0%	6,0%
Ergänzungskapital	4,0%	2,0%
Zwischensumme	8,0%	8,0%
Kapitalerhaltungspuffer	-----	2,5%
Summe	8,0%	10,5%
antizyklischer Kapitalpuffer	-----	2,5%
mögliche Maximalsumme	8,0%	13,0%
vH der risikoadjustierten Aktiva		

- **Höhere Qualität** des Eigenkapitals:
 - Das Bank muss wie bisher 8% der risikoadjustierten Aktiva mit Eigenkapital unterlegen ...
 - ... aber davon müssen zukünftig 4,5% (früher 2 %) aus hartem Eigenkapital kommen ...
 - ... und nur noch 2,0% dürfen aus dem Ergänzungskapital stammen (früher 4,0%).
- **Höhere Quantität** des Eigenkapitals:
 - Zusätzlich ist ein Kapitalerhaltungspuffer (2,5 %) aus hartem Eigenkapital zu bilden. Ist er nicht vollständig vorhanden, darf die Bank auch Gewinne nicht mehr vollständig ausschütten.
 - Die nationale Aufsichtsbehörde kann zusätzlich einen antizyklischen Kapitalerhaltungspuffer einführen (0% - 2,5%).

Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

Kapitalreform

2. Eigenkapitalquote: Definition

Eigenkapitalquote (Hartes Kernkapital)

$$\frac{\text{Hartes Kernkapital} - \text{Abzugsposten}}{\text{risikogewichtete Aktiva} - \text{Abzugsposten}} \geq 4,5\%$$

- Ziel:** Ungebremstes Wachstum soll verhindert werden.
Ein Euro an Investition setzt mindestens 4,5 Cent an hartem Eigenkapital voraus.
- Umsetzungsidee:** Die Berechnung nimmt auf den Risikogehalt der Aktiva Rücksicht.
Dadurch wird die Kennzahl individualisiert.
- Einführung:** Stufenweises Einführen bis 2015.
Ergänzung um Kapitalerhaltungspuffer (Aufbau bis 2019).

Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

Kapitalreform

2. Eigenkapitalquote: Zähler

Hartes Kernkapital	<ul style="list-style-type: none"> • Gezeichnetes Kapital • Kapitalrücklage • Gewinnrücklage • Neubewertungsrücklage • Minderheitenanteile (nur teilweise) • Abzugsposten (Prudential filters)
Zusätzliches Kernkapital	<ul style="list-style-type: none"> • Effektiv eingezahltes Kapital • Dauerhaft bereitgestellt • Nachrangig und Verlustteilnahme • Keine obligatorische Ausschüttung
Ergänzungskapital	<ul style="list-style-type: none"> • Ursprungslaufzeit > 5 Jahre • Im Insolvenzfall nachrangig • Vorzugsaktien, Nachrangverbindl. • Freie Pauschalwertberichtigung bzw. Überdotierungen der WB

Hartes Kernkapital

Es steht der Bank dauerhaft und uneingeschränkt als Verlustpuffer im laufenden Geschäft bereit (Going Concern-Verlustpuffer).

Basel III verlangt dazu 14 eng definierte Kriterien (Prinzipienorientierter Ansatz).

- Nicht-Kapitalgesellschaften verfügen über „ähnliches“ Kapital, wenn die Einzahlungen den Kriterienkatalog erfüllen.
- Stille Einlagen tun das häufig nicht (z.B. Kündigungsmöglichkeiten).
- Auch Hybridkapital verfehlt grds. die Eigenkapitalprinzipien.

Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

Kapitalreform

2. Eigenkapitalquote: Nenner (1. Altern.)

Ermittlung der risikogewichteten Aktiva (Standard-Ansatz)

Risikogewichtete Aktiva im Standardansatz								
Andere Assets (Intangibles, Sachanlagen, Beteiligungen etc.)	Finanzinstrumente (ohne Beteiligungen)							
	Rating	Retail*	Staaten / Zentral- banken (vormals 0 %)	Kreditinstitute		Unter- nehmen	Asset Backed Securities	
				Option 1**	Option 2			
				ULZ ≤ 3 Monate	ULZ > 3 Monate			
100%	AAA bis AA-	75%	0%	20%	20%	20%	20%	20%
	A+ bis A-		20%	50%		50%	50%	
	BBB+ bis BBB-		50%	100%	50%	100%	100%	100%
	BB+ bis B-		100%		50%	100%	150%	
	B+ bis B-		150%		150%	150%	150%	1250%
	unter B-		150%	150%	150%	150%	150%	1250%
	nicht beurteilt		100%	100%	20%	50%	100%	100%

* Forderungen an Private und SME bis zu 1 Mio. €; bei Verzug > 90 Tage 150%.

** Kein separates Rating; grundsätzlich pauschal eine Ratingklasse unter Staat; ab 100% Gleichlauf

Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

Kapitalreform

2. Eigenkapitalquote: Nenner (2. Altern.)

Ermittlung der risikogewichteten Aktiva (IRB-Ansatz): IFRS-nahe

Internal Rating Based Approach (IRB-Ansatz)		
Formelbestandteile	Parameter festgelegt durch	
	Basisansatz	Fortgeschrittener Ansatz
Erwartete Kredithöhe zum Zeitpunkt des Ausfalls (Exposure At Default; EAD)	Aufsicht	Interne Schätzung
Wert der Bilanzpositionen	Buchwert	
Außerbilanzziele Geschäfte (ohne Derivate)	75% Fair Value	
Derivate	Vorgabe durch Aufsicht	
Ausfallquote (Loss Given Default; LGD)	Aufsicht	Intern
Vorrangige Forderungen	45%	Interne Schätzung
Nachrangige Forderungen	75%	
Differenzierung nach Rating/Produkt/Ausfallereignissen	nein	ja
Effektive Restlaufzeit (Maturity; M)	Aufsicht	Intern
Grundsatz	2,5 Jahre	individuell
Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default; PD)	Interne Schätzung	
Grundsatz	1-Jahres-Ausfallwahrscheinlichkeit	
Riskogewichtete Finanzaktiva = EAD * Risikogewicht (LGD;M;PD)		

Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

Kapitalreform

2. Eigenkapitalquote: Kritische Würdigung

Festlegung der Würdigungsbasis: Was ist das Ziel der Neudefinition des Kernkapitals?

These 1: Die Regelung dient dem Beauty-Contest: „Schönste Definition des **Eigenkapitals**.“



Der neue Begriff des Eigenkapitals soll systemübergreifend gelten und den Begriffswirrwarr beseitigen.

Er wäre dann auch Vorbild für die (inter-)nationale Rechnungslegung.

Nach Kriterium 10 (Kerneigenkapital) muss der eingezahlte Betrag aber bereits „nach den einschlägigen Rechnungslegungsvorschriften als Eigenkapital klassifiziert“ werden, um die Voraussetzungen des Kernkapitals zu erfüllen.

Die These ist falsch.

Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

Kapitalreform

2. Eigenkapitalquote: Kritische Würdigung

Festlegung der Würdigungsbasis: Was ist das Ziel der Neudefinition des Kernkapitals?

These 2: Die Neudefinition dient der Bestimmung des
Haftungskapitals.

Der Begriff soll die Insolvenzfestigkeit der Banken erhöhen
und neue Kapitalmarktkrisen vermeiden.

Als Eigenkapital kann nur gelten, was in Krisenzeiten als Verlust-
puffer dient. Es geht um Haftungskapital nicht um Eigenkapital.

Der Baseler Ausschuss schreibt: Der neue Begriff soll „die Wider-
standsfähigkeit des Bankensektors durch eine Stärkung der Eigen-
kapitalregelung“ erhöhen. (S. 2; Dezember 2010)

Die These ist richtig.

Der Kriterienkatalog ist vor diesem Hintergrund zu würdigen!



Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

Kapitalreform

2. Eigenkapitalquote: Kritische Würdigung

Würdigung der einzelnen Kriterien des Harten Eigenkapitals (1/6)

1. Die Forderung bildet im Liquidationsfall den letzten Rang.

Unstrittig. Das Kriterium sichert die Haftung und wirkt Principal-Agent-Konflikten entgegen.

2. Sie verbrieft Anspruch auf Restvermögen nach abgeschlossener Liquidation.

Unnötig für das Ziel der Neudefinition.

- Einzahlungen, die der Kapitalgeber letzttrangig nominal zurückerhält, während der Liquidationsgewinn gespendet wird, wären danach kein hartes Eigenkapital.

4. Die Bank erweckt „zum Zeitpunkt der **Ausgabe**“ keine Erwartung auf Rückkauf.

Die Definition greift zu kurz. Hier fehlen weitere Begrenzungen des Rückkaufs – zum jeweiligen Stichtag!

- Aktien, bei denen das Unternehmen in der Krise (oder einen Tag nach Ausgabe) den Rückkauf ankündigt, sind danach Kernkapital.

Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

Kapitalreform

2. Eigenkapitalquote: Kritische Würdigung

Würdigung der einzelnen Kriterien des Harten Eigenkapitals (2/6)

3. Die Forderung ist unkündbar und wird außer im Fall der Liquidation nie zurückgezahlt.

Unstimmig für das Ziel der Neudefinition.

Langfristig haftendes Kapital ist danach kein Eigenkapital:

- Die Lebensdauer einer französischen AG (Société Anonyme) ist gesetzlich auf 99 Jahre beschränkt. Ihre Aktien sind damit strenggenommen kein Eigenkapital.
- Eine atypisch stille Beteiligung, die erst nach 50 Jahren fällig wird, ist kein Eigenkapital.

Kurzfristiges oder fiktives Kapital ist danach Eigenkapital:

- Gewinnrücklagen sind Kernkapital, obwohl sie auf der nächsten Hauptversammlung ausgeschüttet werden können – auch wenn die Gelder in illiquiden Aktiva (z.B. Goodwill) investiert sind.
- Neubewertungsrücklagen werden nach IAS 39 insbesondere für temporäre Zeitwertdifferenzen festverzinslicher Wertpapiere gebildet (Effekt aus vorübergehender Überverzinslichkeit). Die Barwertdifferenz pulverisiert sich planmäßig. Sie ist dennoch Kernkapital.

Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

Kapitalreform

2. Eigenkapitalquote: Kritische Würdigung

Würdigung der einzelnen Kriterien des Harten Eigenkapitals (3/6)

5. Ausschüttungen erfolgen nur aus ausschüttungsfähigen Positionen (einschließlich Gewinnrücklagen).

Das Kriterium ist grundsätzlich richtig. Es folgt aber dem Grundsatz Form over Substance und ignoriert formale Besonderheiten des nationalen Rechts.

- In Deutschland müssen bestimmte Teile des Jahresüberschusses ausschüttungsgesperrt den Kapitalrücklagen zugeführt werden (§ 150 AktG).
- In den USA sind Ausschüttungen auch ohne Eigenkapital (aus dem Vermögen) möglich, solange dadurch keine Insolvenz herbeigeführt wird (Solvency Test).

6. Es sind keine Umstände vorgesehen, unter denen Ausschüttungen zwingend sind.

7. Ausschüttungen dürfen nur vorgenommen werden, wenn alle höherrangigen Verpflichtungen erfüllt sind.

Die beiden Kriterien sind grundsätzlich zielführend.

Sie wirken dem Kapitalentzug in Krisenzeiten entgegen.

Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

Kapitalreform

2. Eigenkapitalquote: Kritische Würdigung

Würdigung der einzelnen Kriterien des Harten Eigenkapitals (4/6)

8. Kapital trägt den ersten und im Verhältnis höchsten Anteil jeder Art von Verlusten.

Der zu tragende Verlustanteil ist proportional und gleichrangig zu allen anderen Instrumenten des qualitativ höchststehenden Kapitals.

Das Kriterium ist an sich gut – schießt aber über das Ziel hinaus.

- Es muss genügen, dass die Kapitalgebergruppe insgesamt für den laufenden Verlust einsteht.
- Es spielt für die Sicherheit keine Rolle, ob alle Aktionäre den Verlust gleichmäßig schultern oder nachrangig, aber vor allen anderen Kapitalgebern.

9. Der eingezahlte Betrag wird bei Insolvenz als Eigenkapital (und nicht als Verbindlichkeit) gewertet.

Das Kriterium ist grundsätzlich zielführend und erweitert die Haftungsbasis.

Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

Kapitalreform

2. Eigenkapitalquote: Kritische Würdigung

Würdigung der einzelnen Kriterien des Harten Eigenkapitals (5/6)

10. Der eingezahlte Betrag wird nach den einschlägigen Rechnungslegungsvorschriften als Eigenkapital klassifiziert.

14. Die Stammaktien werden in der Bilanz der Bank eindeutig und separat ausgewiesen.

Die Kriterien sind nicht zielführend.

Es spielt für die Solvenzfestigkeit keine Rolle, wie irgendein Rechnungslegungssystem der Welt den Betrag klassifiziert und ausweist.

- Die Rechnungslegung verfolgt andere Ziele als Basel III.
- Die Rechnungslegungskonzepte verwenden unterschiedliche Eigenkapitaldefinitionen.
 - Genossenschaften haben nach dem handelsrechtlichen Einzelabschluss Eigenkapital. Sie haben keines mehr, wenn sie ihren Konzernabschluss (freiwillig) nach IAS 32 erstellen.
 - Haben sie nun Eigenkapital nach Basel III oder nicht?
 - Und ist die Insolvenzfestigkeit eines nach HGB bilanzierenden Unternehmens besser als eines, das nach IFRS bilanziert?

Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

Kapitalreform

2. Eigenkapitalquote: Kritische Würdigung

Würdigung der einzelnen Kriterien des Harten Eigenkapitals (5/6)

10. Der eingezahlte Betrag wird nach den einschlägigen Rechnungslegungsvorschriften als Eigenkapital klassifiziert.

Die Bank kann nach IFRS und US-GAAP – unter bestimmten, gestaltbaren Voraussetzungen – ihr Fremdkapital zum Fair Value bewerten.

Die A-Bank steht kurz vor der Insolvenz. Sie hat Eigenkapital von 0 € und Schulden von 100 Mio. €

- Die Schuldtitel sind für die Gläubiger wertlos. Ihr Fair Value beträgt 0 €
- Die Bank bewertet in ihrer IFRS-Bilanz das Fremdkapital mit dem Fair Value von 0 € und bucht:

Fremdkapital	100 Mio. €	
an Eigenkapital		100 Mio. €

- Nun hat die Bank wieder (ausreichend) Eigenkapital – und kein lästiges Fremdkapital mehr.

Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

Kapitalreform

2. Eigenkapitalquote: Kritische Würdigung

Würdigung der einzelnen Kriterien des Harten Eigenkapitals (6/6)

11. Die Aktie wird direkt ausgegeben und eingezahlt. Die Bank hat keine Möglichkeit, den Kauf zu finanzieren.

Das Kriterium ist nicht zielführend.

- Bei Kauf hat jede Bank die Möglichkeit, den Kauf zu finanzieren, indem sie dem Aktionär einen Kredit gibt.
- Nach dem Kauf ist es egal, wie der Kaufpreis aufgebracht wurde. Die Bank hat das haftende Geld und ggf. eine Darlehensforderung, deren Wert separat zu raten ist.

12. Der einbezahlte Betrag ist nicht besichert noch durch eine Garantie des Emittenten gedeckt.

Das Kriterium passt zum Zweck der Vorschrift, da anderenfalls die Haftung unterlaufen würde.

13. Die Aktie wird nur mit Zustimmung der Eigentümer der Bank ausgegeben.

Das Kriteriums ist nicht zielführend.

- Haftung ist Haftung – auch wenn sie der Bank gegen den Willen der Aktionäre aufgezwungen wurde. Auch Zwangskapitalisierung haftet.

Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

Kapitalreform

2. Eigenkapitalquote: Kritische Würdigung

Fazit

Die Neudefinition kann schlanker ausfallen.

Das relevante Kapital ...

- ... muss aktuell für Haftungszwecke bereitstehen ...
- ... kann dem Unternehmen ohne Zustimmung der Aufsichtsbehörde nicht über einen überschaubaren (Krisen-)Zeitraum entzogen werden ...
- ... und wird durchgängig in Höhe des Haftungswerts (in der Regel Nettoveräußerungswert der dahinter stehenden Aktiva) bewertet.

Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

Kapitalreform

3. Leverage-Ratio: Definition



- In Boomzeiten steigt die Kreditvergabe und deren Refinanzierung durch Fremdkapital.
- Die Eigenkapitalbasis schmilzt. Durch den Financial Leverage werden Höchstrenditen möglich.
- In Krisenzeiten fallen Kredite aus. Die Verluste vernichten das relativ geringe Eigenkapital.
- Aufgrund des hohen Leverages genügen schon geringe Verluste, um das Eigenkapital der Bank vollständig zu zerstören.
- Um die Verlustgefahr zu reduzieren, ist die Fremdkapitalaufnahme zu deckeln.

Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

Kapitalreform

3. Leverage-Ratio: Definition

$$\frac{\text{Hartes Kernkapital} + \text{zusätzliches Kernkapital} - \text{Abzugsposten}}{\text{nicht risikogewichtete Aktiva} - \text{Abzugsposten}} \geq 3\%$$

Generell: Einfache Formel (ohne Tricks mit irgendwelchen Risikogewichten).
Berechnet auf Quartalsdurchschnitt (ohne Möglichkeit der Kosmetik am Quartalsende).

Zähler: Das Ergänzungskapital ist kein Bestandteil der relevanten Kapitalgröße.
Die Abzugsposten (z.B. immaterielle Vermögenswerte, aktive latente Steuern) sind abzusetzen.

Nenner:	Bilanzierte Aktiva	Buchwert (nach Einzelwertberichtigungen)
	Derivate	Fair Value (Grundsatz)
	Saldierungen	Kredite mit Einlagen oder gehedgte Positionen unzulässig.
	Außerbilanzielle Geschäfte (z.B. Kredit-/Haftungszusagen) dann mit 10%).	Nennwert (Ausn.: sofort sanktionslos kündbar,

Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

Kapitalreform

3. Leverage-Ratio: Kritische Würdigung

Kritische Würdigung



Eine Begrenzung des ungezügelten Wachstums kann wirtschaftlich sinnvoll sein.

Die Erhöhung der Eigenkapitalbasis begrenzt Principal-Agent-Probleme, da dadurch auch die Haftung der Aktionäre steigt.

Sie werden dann (vermutlich) im Eigeninteresse darauf achten, dass die Manager keine zu risikoreichen Geschäfte eingehen.

Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

Kapitalreform

3. Leverage-Ratio: Kritische Würdigung

Kritische Würdigung I: Zu schwacher Schutz

Die Kennzahl ist ein Tropfen auf den heißen Stein – und wirkungslos.
Die zeigt der Financial-Leverage:

$$r(EK)_v = r(EK)_u + [r(EK)_u - i_{FK}] \times \frac{FK}{EK}$$

mit einer Hebelwirkung von: $[r(EK)_u - i_{FK}] \times \frac{97}{3} \approx Spread \times 33$



⇒ Angenommen die Bank leiht sich bei Kunden Geld für 2% (Durchschnitt) und ihre Investitionen erzielen eine Jahresrendite von -4% (Durchschnitt), so beträgt die Eigenkapitalrendite:

$$r(EK)_v = -4\% + [-4\% - 2\%] \times \frac{97}{3} = \mathbf{-198\%}$$

... und das Bankeigenkapital ist zweimal verloren!

Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

Kapitalreform

3. Leverage-Ratio: Kritische Würdigung

Kritische Würdigung II: Risikomissachtend

Für das **Investmentbanking** ist die Deckelung des Financial-Leverage auf 33 unzureichend:



- AIG hatte in 2008 10 Mrd. US-\$ Eigenkapital und erzielte einen Verlust von 100 Mrd. US-\$ durch Derivate (IV. Quartal: -62 Mrd. US-\$).
- UBS benötigte 2008 bei einem Eigenkapital von 32 Mrd. SFR wegen Drivateverluste eine Finanzspritze von ca. 80 Mrd. SFR um zu überleben.
- J.P. Morgan verloren im Mai 2012 durch eine zentrale Derivatetransaktion 2 Mrd. US-\$ – dies war das gesamte Eigenkapital.
- Der weltweite Bestand an Derivaten beträgt ca. 710 Billionen Dollar – also das 14-fache des Bruttoinlandsprodukts der Welt.
- Der Kapitalpuffer von 2,5% ist schon aufgebraucht, wenn die Aktivseite der Bank 0,07%-Punkte weniger verdient als die Refinanzierung kostet.

Die höhere Kennzahl behindert aber die Durchführung risikoarmer, großvolumiger, aber margenarmer Geschäfte (z.B. Immobilienfinanzierung) der **Geschäftsbanken**.

Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

Kapitalreform

3. Leverage-Ratio: Kritische Würdigung

Kritische Würdigung III: Konzeptionell unzureichend



Die Kennzahl ist innerhalb eines Rechnungslegungssystems in sich un-schlüssig.

- Bilanzierte Aktiva werden zum Buchwert ausgewiesen.
- Derivate werden zum Fair Value berücksichtigt.

Die Kennzahl ignoriert rechnungslegungsspezifische Besonderheiten.

- Im Zähler: US-GAAP-, IFRS- und HGB-Abschlüsse definieren den Begriff des Eigenkapitals höchst unterschiedlich.
- Im Nenner: IFRS-Abschlüsse enthalten auf der Aktivseite der Bilanz deutlich mehr Fair Values als HGB-Abschlüsse (ihre Aktivseite ist höher).
- Bei der Saldierung: US-GAAP-Abschlüsse erlauben eine großzügigere Saldierung von Aktiva und Passiva als IFRS-Abschlüsse und HGB-Abschlüsse (ihre Aktivseite ist niedriger).

Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

Kapitalreform

3. Leverage-Ratio: Kritische Würdigung

Kritische Würdigung III: Konzeptionell unzureichend



Die Kennzahl ignoriert zentrale Fragen des Haftungskapitals:

- Fristigkeiten von Aktiva und Eigenkapital bleiben unbeachtet.
- Buchwert und Fair Value sind keine Netto-Liquidationswerte!
- Und der Fair Value ist kein Value in Use (interner Ertragswert)!

Die Kennzahl ignoriert das jeweilige Geschäftsmodell.

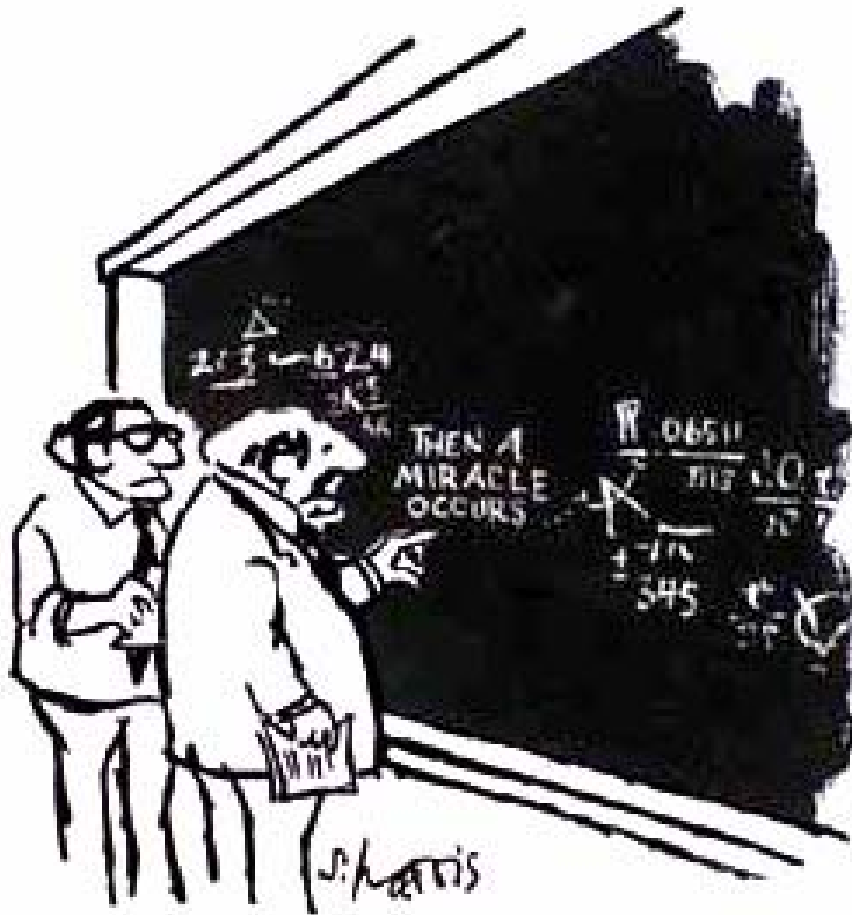
Feuerlöscher können Hausbrände verhindern.

Aber kein Mensch käme auf die Idee, Munitionsfabriken und Einfamilienhäuser mit der gleichen Anzahl von Feuerlöschern verpflichtend auszustatten.

- Für Investmentbanken ist die neue Kennzahl völlig wirkungslos.
- Für Geschäftsbanken ist sie häufig überdimensioniert.

Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

Zusammenfassung



"I THINK YOU SHOULD BE MORE EXPLICIT
HERE IN STEP TWO."

1. Die Idee von Basel III überzeugt – seine Operationalisierung tut dies nicht.
2. Die Neudefinition des Eigenkapitals ist falsch konstruiert. Sie ignoriert die Haftungsfunktion des Kapitals.
3. Die Erhöhung der Leverage Ratio läuft ins Leere. Sie ist ein Placebo für Investmentbanken und ein Hemmschuh für Geschäftsbanken.
4. Auslöser der Bankenkrise waren explosive Derivate, Zockermentalitäten und der naive Glaube an theoretische Bewertungsmodelle. Dagegen helfen keine naiven Kennzahlen.
5. Der einzige Ausweg ist die Haftung. Es geht um die Bildung von Haftungskapital und eine deutlich stärkere personalisierte Haftung von Vorstand und Aufsichtsrat.

Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

B A C K U P !

Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

Liquiditätsreform Überblick



- Hauptauslöser der Finanzmarktkrise 2008/2009 war nicht die Insolvenz der Banken, sondern ihre Illiquidität.
- Das Problem lag darin, dass die Banken langfristig gebundene Exposures durch kurzfristige refinanzierten.
- Durch die einsetzende Verunsicherung auf dem Finanzmarkt waren dann keine Banken mehr bereit anderen Institutionen Geld zu leihen.
- Um die Verlustgefahr zu reduzieren, ist auf die Liquidität der Banken zu achten:
 - Kurzfristig, um nicht von heute auf morgen durch Liquiditätsstockungen zahlungsunfähig zu werden.
 - Mittelfristig, um sich verschärfende Liquiditätsengpässe durch den geordneten Verkauf der eigenen Aktiva zu beseitigen.

Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

Liquiditätsreform Überblick

$$\text{LCR} = \frac{\text{Liquide, qualitativ
hochwertige Vermögenswerte}}{\text{Netto-Zahlungsabflüsse
im 30-Tage-Stress-Szenario}} \geq 100 \%$$

Liquidity Coverage Ratio

- Hat die Bank genügend Aktiva, um eine kurzfristige Liquiditätslücke zu schließen?
- 30-Tages-Stresstest von der Aufsicht typisierend modelliert.
- Cash Flow-Perspektive (Nenner)

$$\text{NSFR} = \frac{\text{Verfügbare stabile
Refinanzierung}}{\text{Geforderte stabile
Refinanzierung}} \geq 100 \%$$

Net Stable Funding Ratio

- Hat die Bank genügend Aktiva, um eine langfristige Liquiditätslücke zu schließen?
- 1-Jahres-Stresstest von der Aufsicht typisierend modelliert.
- Bilanz-Perspektive (Nenner)

Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

Liquiditätsreform

1. Liquidity Coverage-Ratio: Konzeption

Stresstest-Kennziffer (bis 30 Tage): Liquidity Coverage Ratio (LCR) – Definition

$$\frac{\text{Liquide, qualitativ hochwertige Vermögenswerte}}{\text{Netto-Zahlungsausgänge im 30-Tage-Stressszenario}} \geq 100\%$$

- Ziel:** Identifikation von Liquiditätsrisiken als eigenständige Bedrohung.
Den Banken verbleibt im Falle eines akuten Liquiditätsschocks genügend Zeit, um kurzfristige Anpassungsmaßnahmen zu ergreifen.
Die Banken haben genügend eigene Liquidität um auf sich gestellt einen Zeitraum von 30 Tagen zu überbrücken (Stresssituation des gesamten Bankensektors).
- Umsetzung:** One-Size-Fits-All-Verfahren (ohne branchen- und rechnungslegungsspezifische Regeln)
- Einführung:** Melden und Beobachten ab 2013.
Verbindlich anwenden ab 2015.

Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

Liquiditätsreform

1. Liquidity Coverage-Ratio: Konzeption

Stresstest-Kennziffer (bis 30 Tage): Liquidity Coverage Ratio (LCR)

$$\frac{\text{Liquide, qualitativ hochwertige Vermögenswerte}}{\text{Netto-Zahlungsausgänge im 30-Tage-Stressszenario}} \geq 100\%$$

- Zähler:** Nur Aktiva, die nachweislich auf einem hoch liquiden Markt gehandelt werden und innerhalb von 30 Tagen sicher und geregelt liquidiert werden können.
Ungedeckte Bankschuldverschreibungen (Interbankenmarkt) gelten als unverkäuflich und Liquiditätslinien anderer Banken gelten als nicht abrufbar.
Assets von aller höchster Liquidität müssen 60% des Zählers ausmachen.
Assets von hoher Liquidität fließen nur mit 85% ihres Wertes ein und dürfen nur 40% des Zählers ausmachen.
- Nenner:** Es wird ein einsetzender Run auf die Kundeneinlagen unterstellt.
Die Kunden ziehen einen Großteil der fälligen Gelder ab und nehmen die ihnen gewährten Kreditzusagen in Anspruch.
Gleichzeitig erfüllen Nichtbanken ihre Verpflichtungen nur noch stockend.

Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

Liquiditätsreform

1. Liquidity Coverage-Ratio: Konzeption

Level 1 Aktiva (mind. 60% des Zählers)

- Kasse, Zentralbankguthaben
- Bundesanleihen, EU-Staatsanleihen
- Staatsanleihen mit Risikogewicht 0%
- Mindestreserve

Level 2 Aktiva (max. 40 % des Zählers)

- Staatsanleihen (Risikogewicht 20%)
- Schuldverschreibungen (mind. AA-)
- Unternehmensanleihen (mind. AA-)
- Pfandbriefe, Covered Bonds

max.
zu 85 %

$$\frac{\text{Liquide, qualitativ hochwertige Vermögenswerte}}{\text{Netto-Zahlungsausgänge im 30-Tage-Stressszenario}} \geq 100\%$$

Abflüsse von Barmitteln

	Abflussrate
Sichere Retail und KMU-Einlagen*	5 %
Unsichere Retail und KMU-Einlagen*	10 %
Großkunden bei operationalem Geschäft	25 %
Nicht gezogene Kreditlinien	5 % - 100 %
Einlagen von Großkunden*	75 %
Fällige Einlagen von Banken (grds.)	100 %
Zu leistende Zinszahlungen	100 %
Mindestreserve	100 %

* Laufzeit
< 30 Tg.

Zuflüsse von Barmitteln

	Zuflussrate
Fällige Kredite von Banken	100 %
Erwartete Zinszahlungen	100 %
Sonstige fällige Zuflüsse	100 %
Fällige Kredite von Privaten, KMU, und Unternehmen	50 %

max. aber 75 % der Abflüsse!

Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

Liquiditätsreform

1. Liquidity Coverage-Ratio: Kritische Würdigung

Kritische Würdigung



Die Überprüfung und Kontrolle der Finanzlage (Finanzplan) ist ein „alter Hut“ der BWL. Es war längst überfällig, dass sie auch in den Blickpunkt der Aufsicht rückt.

Die Modellierung (und Prüfung) von Liquiditätsengpässen ist eine wichtige Voraussetzung zur Vermeidung von Bankenkrisen.

Die typisierende(re) Vorgabe von Stresstests ist im Sinne einer wirksamen und justiziablen Bankenaufsicht sinnvoll.

Erst durch eine hinreichende Typisierung gelingt es, international einklagbare Mindestniveaus zu erreichen – Modellbildung und Typisierung müssen aber zweckmäßig (zielführend) sein.

Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

Liquiditätsreform

1. Liquidity Coverage-Ratio: Kritische Würdigung

Kritische Würdigung



Die einseitige negative Berücksichtigung von Bankenbeziehungen ist nicht zielführend: Nicht verwertbar als Sicherheit aber volle Belastung als Geldabfluss.

- Diese Annahme dient zwar der Bankendisziplin als Ganzes (Einschränkung der Interbankengeschäfte), besagt aber nichts darüber, ob die einzelne Bank im Stress ist.
- Unklar ist zudem, wieso Staatsanleihen typischer als sichere Anlagen gelten.

Die Stressperiode greift zu kurz.

- Kapitalmarktzusammenbrüche sind dauerhafter(er) Natur. Sie sind nicht in 30 Tagen behoben oder behebbar.
- Dafür werden Banken, Staaten und Unternehmen in einer sich anbahnenden Krise ihre 30-Tages-Verpflichtungen noch zahlen. „Das Gebäck knirscht heute, stürzt aber zeitversetzt zusammen.“

Massive Risiken bleiben häufig außen vor (\Rightarrow Derivate).

Der Stresstest ignoriert das jeweilige Geschäftsmodell und die Besonderheiten der nationalen Rechnungslegung.

Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

Liquiditätsreform

2. Net Stable Funding-Ratio: Konzeption

Strukturkennziffer (bis 1 Jahr): Net Stable Funding Ratio (NSFR) – Definition

$$\frac{\text{Verfügbare stabile Refinanzierung (Passiva)}}{\text{Erforderliche stabile Refinanzierung (Aktiva)}} \geq 100\%$$

- Ziel:** Absicherung der langfristigen Liquidität durch Fristenkongruenz.
Die Summe der mit ihrer dauerhaften Verfügbarkeit gewichteten Passiva müssen mindestens der Summe der nach ihrer Liquiditätsnähe gewichteten Aktiva zzgl. des mittelfristig erforderlichen Finanzierungsbedarfs aus außerbilanziellen Positionen entsprechen.
- Umsetzungsidee:** Typisiertes One-Size-Fits-All-Verfahren (ohne Rücksicht auf das jeweilige Geschäftsmodell und die Rechnungslegung)
- Einführung:** Testphase und (Neu-)Kalibrierung der wesentlichen Inputfaktoren und ihrer Gewichtung.
Aufgrund der erforderlichen extensiven Kalibrierungen frühestens ab 2018 verbindlich.

Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

Liquiditätsreform

2. Net Stable Funding-Ratio: Konzeption

Strukturkennziffer (bis 1 Jahr): Net Stable Funding Ratio (NSFR) – Definition

$$\frac{\text{Verfügbare stabile Refinanzierung (Passiva)}}{\text{Erforderliche stabile Refinanzierung (Aktiva)}} \geq 100\%$$

- Schritt 1: Ermittle den Nenner – d.h. die Aktiva, die die Bank nicht innerhalb eines Jahres abstoßen kann, so dass sie zu refinanzieren sind.
- Erhöhe die (offensichtlichen) Aktiva um solche Vermögenswerte, die die Bank im nächsten Jahr voraussichtlich übernehmen muss.
- Schritt 2: Ermittle den Zähler – d.h. die Finanzierungsmittel, die der Bank nicht innerhalb eines Jahres entzogen werden können.

Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

Liquiditätsreform

2. Net Stable Funding-Ratio: Konzeption

Eigenkapital (Tier 1 und Tier 2)	100 %
Verbindlichkeiten (Restlaufzeit ≥ 1 Jahr)	100 %
Stabile Einlagen von Privaten und SME (RLZ < 1 J.)	90 %
Weniger stabile Einlagen von Privaten/SME (RLZ < 1 Jahr)	80 %
Unbesichertes Wholesale Funding (RLZ < 1 J.)	50 %
Übrige Verbindlichkeiten inkl. Verbindlichk. ggüber Banken	0 %

$$\frac{\text{Verfügbare stabile Refinanzierung}}{\text{Erforderliche stabile Refinanzierung}} \geq 100\%$$

Immaterielle VG, Sachanlagen, Derivate, Beteilig., Sonst. Akt.	100 %
Kreditforderungen und Bonds > 1 Jahr	100 %
Kredite an Privatkunden und SME (RLZ < 1 J.)	85 %
Gold, Kredite an Nicht-Banken (RLZ < 1 J.)	50 %
Unternehmensanleihen (mind. AA-) (RLF ≥ 1 Jahr)	20 %
Kredit- und Liquiditätsfazilitäten	10 %
Unbelastete Staatsanleihen (Restlaufzeit ≥ 1 J.)	5 %
Bargeld, Wertpapiere, Kredite an Banken (RLZ < 1 J.)	0 %
Off-Balance-Sheet-Obligations (von Aufsicht noch festzulegen)	? %

Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

Liquiditätsreform

2. Net Stable Funding-Ratio: Konzeption

Kritische Würdigung



Eine mittelfristige Liquiditätsabsicherung ist essenziell.

Sie wirkt bilanzpolitischen Manipulationen entgegen, die bei einer Fokussierung auf einen 30-Tages-Zeitraum möglich sind.

Sie schaut über den zeitlichen Tellerrand und erfasst Risiken und Schräglagen, die sich im aktuellen Nettocashflow noch gar nicht zeigen.

Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

Net Stable Funding Ratio Konzeption der Kennzahl

Kritische Würdigung



Die Modellbildung greift zu kurz.

- Schwebende Geschäfte (z.B. Zinseinzahlungen und Zinsauszahlungen) verändern den Zähler und Nenner erheblich. Sie bleiben unbeachtet.
- Derivate haben eine enorme Hebelwirkung. Sie Vervielfachen oder Atomisieren den Zähler oder Nenner innerhalb von Minuten – bleiben aber außen vor.
- Stille Ansatz- und Bewertungsreserven werden in der internationalen Rechnungslegung unterschiedlichst offengelegt. Saldierungen erfolgen auf unterschiedlichste Art und Weise. Damit sind Zähler und Nenner nicht mehr zwischen Banken vergleichbar.

Der Stresstest nimmt viel zu wenig (typisierende) Rücksicht auf die jeweiligen Geschäftsmodelle und die nationale Rechnungslegung.

Risikoerfassung und Risikomessung in der Bankbilanz

Zusammenfassung



“Our books are balanced. 50% of our numbers are real and 50% are made up.”